EU-Mythen: Was stimmt?

Über die Europäische Union gibt es viele Vorurteile: Sie sei undemokratisch, zu teuer und ein regelungswütiger Bürokratie-Apparat. Doch treffen diese Behauptungen überhaupt zu?

Hier gibt's den Realitäts-Check:

„Die Europäische Union ist undemokratisch."

Richtig ist: Das Europäische Parlament wird alle fünf Jahre direkt gewählt. Im Europäischen Rat und im Rat der EU sitzen die Regierungschef*innen beziehungsweise die Vertreter*innen der Nationalstaaten, die teilweise direkt gewählt werden. Einzig die Europäische Kommission wird nicht direkt gewählt, sondern von den gewählten Vertreter*innen der Nationalstaaten benannt.

751 Abgeordnete

28 Mitgliedstaaten

„Die Europäische Union ist zu teuer."

Richtig ist: Die EU-Mitgliedstaaten zahlen jährlich circa ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts an die EU. Da Deutschland das wirtschaftsstärkste Land der EU ist, zahlen wir also absolut gesehen am meisten. Pro Kopf gerechnet sind wir allerdings nur noch auf Platz vier und geben täglich rund 84 Cent für die EU aus – ganz abgesehen davon, dass Gelder aus dem EU-Haushalt auch in unserer Region sinnvoll investiert werden, wie die Beispiele der Förderprojekte deutlich machen.

„Die Europäische Union ist regelungswütig."

Richtig ist: Für zahlreiche Produkte, die im europäischen Binnenmarkt gehandelt werden, hat die EU Vorschriften erlassen. Dabei geht es jedoch in erster Linie darum, dass die Verbraucher*innen nicht durch falsche oder ungenaue Angaben in die Irre geführt werden. So verbietet die EU zum Beispiel, ungesunde oder neutrale Produkte mit Hinweisen wie „besonders gesund" zu bewerben. Übrigens: Die Regulierung zum Krümmungsgrad von Obst und Gemüse gab es nie (Banane) beziehungsweise wurde bereits 2009 wieder aufgehoben (Gurke).

„Der Verwaltungsapparat der Europäischen Union ist viel zu groß."

Richtig ist: In den Europäischen Institutionen arbeiten circa 50.000 Beamt*innen, die für über 510 Millionen Europäer*innen zuständig sind. Zum Vergleich: Allein die Stadt Köln mit etwa einer Million Einwohner*innen beschäftigt rund 17.000 Beamt*innen und der Frankfurter Flughafen zählt über 80.000 Beschäftigte. Zudem werden nur sechs Prozent des Europäischen Haushalts für die Verwaltung ausgegeben, was die Gehälter einschließt. 94 Prozent des EU-Haushalts kommen zum Beispiel in Form von Förderprojekten den Bürger*innen auch in unserer Region direkt zugute.

Arndt Kohn

Mitglied des Europäischen Parlaments

Abgeordnetenbüro in Brüssel
Rue Wiertz 60
B-1047 Brüssel

Raum: ASP 12G253
Tel.: (+32) 228 45869

Europabüro Alsdorf
Willy-Brandt-Ring 1
52477 Alsdorf

Tel.: 02404 9039373

arndt-kohn.eu
fb.me/ArndtKohnMdEP
twitter.com/arndtkohn
instagram.com/arndtkohn
arndt.kohn@europarl.europa.eu

ZUHAUSE IN EUROPA

SPD

–

EUROPÄISCHE FÖRDERMITTEL IM RHEINISCH-BERGISCHEN KREIS

ülpich Blankenheim Dahlem Hellenthal Kall Nettersheim
Veilerswist Heinsberg Erkelenz Geilenkirchen Hückelhoven
bach-Palenberg Wassenberg Wegberg Gangelt Selfkant
Valdfeucht Gummersbach Bergneustadt Hückeswagen
adevormwald Waldbröl Wiehl Wipperfürth Engelskirchen
ndlar Marienheide Morsbach Nümbrecht Reichshof
ergisch Gladbach Burscheid Leichlingen Overath Rösrath
Vermelskirchen Kürten Odenthal Bedburg Bergheim Brühl
lsdorf Erftstadt Frechen Hürth Kerpen Pulheim Wesseling Bad
onnef Bornheim Hennef Königswinter Lohmar Meckenheim
iederkassel Rheinbach Sankt Augustin Siegburg Troisdorf
lfter Eitorf Much Neunkirchen-Seelscheid Ruppichteroth
wisttal Wachtberg Windeck Köln Bonn Leverkusen

www.arndt-kohn.eu

Wie viel Europa steckt im Rheinisch-Bergischen-Kreis?

Viel mehr, als die meisten Bürger*innen vermuten würden! Europa begegnet uns überall in unserem Alltag, sei es in Nachbarschaftsprojekten, der Vereinsarbeit, der lokalen Wirtschaft oder in unserem Bildungsangebot. Die EU investiert in zahlreiche Projekte, die unsere Region unter anderem sozialer gestalten, Wachstum und Innovationen fördern oder unsere Landschaften schützen.

Wer spricht darüber?

Nicht genug Menschen! Der positive Einfluss europäischer Fördergelder auf die Entwicklung unserer Region kommt in der öffentlichen Diskussion leider häufig zu kurz. Über finanzielle Unterstützung aus Europa liest man oft nur im Kleingedruckten. Dabei ist dies ein wichtiger Aspekt, um die Menschen (wieder) für die europäische Idee zu begeistern.

Wo kann ich mich informieren?

In diesem Infoflyer erhalten Sie einen ersten Eindruck, wie europäische Fördergelder genutzt werden. Anhand von vier Beispielprojekten wird deutlich, wie vielseitig EU-Mittel vor Ort eingesetzt werden und wem sie zugutekommen. Falls Sie weitere Projekte in unserer Region interessieren, kontaktieren Sie mich gerne.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung!

Herzliche Grüße
Ihr Arndt Kohn

Projekt 1

Burscheid ist einer der Orte im Rheinisch-Bergischen Kreis, in dem von 2015 bis 2018 das Programm „Jugend stärken im Quartier“ durchgeführt wurde. Das Projekt, welches durch den Europäischen Sozialfonds gefördert wurde, hat die kommunale Jugendsozialarbeit gestärkt und dabei besonders junge Menschen zwischen 12 und 26 Jahren unterstützt, denen bislang eine Perspektive für die Zukunft fehlte. In Burscheid wurde unter anderem ein Jugendbüro im Jugendzentrum „Megafon“ eingerichtet, in dem Jugendliche sich bei Fragen zum Einstieg in das Berufsleben beraten lassen können oder Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen erhalten.

Projekt 2

Ein barrierefreies Bergisches Land: Das ist die Vision der gemeinnützigen Gesellschaft „Das Bergische gGmbH“, die das Projekt „Alle inklusive – barrierefrei & seniorengerecht“ initiiert hat. Für das Vorhaben, welches durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung ko-finanziert wird, stehen der Gesellschaft über zwei Millionen Euro zur Verfügung. Die Mittel werden dazu genutzt, das Bergische Land für mobilitätseingeschränkte Menschen zugänglicher zu gestalten. So sollen unter anderem eine barrierefrei gebaute Wassererlebnisanlage sowie ein barrierefrei gestalteter Bergischer Komfortwanderweg entstehen.

2 Mio. Euro

Projekt 3

Die „Potentialberatung“ in Nordrhein-Westfalen ist ein Angebot für Kleine und Mittelständische Unternehmen, das darauf abzielt, wirtschaftliches Potential zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Die Berater*innen helfen den Unternehmen, interne Prozesse zu optimieren und Strategien zu entwickeln, um auf Herausforderungen wie den demografischen Wandel oder die Digitalisierung vorbereitet zu sein. Ein zentrales Element der Beratung ist dabei, dass die Beschäftigten des Unternehmens in den Prozess eingebunden werden. Auch Unternehmen im Rheinisch-Bergischen Kreis profitieren von diesem Förderungsangebot. Die „Potentialberatung“ in NRW wird durch den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Projekt 4

Radfahren im Bergischen Land macht Spaß – ist allerdings auch anstrengend. Für einen kurzen Moment der Erholung gibt es deswegen den Bergischen „FahrradBus“, der seit 2017 Radfahrer*innen die unkomplizierte Mitnahme des Drahtesels ermöglicht. Auf der Strecke zwischen Leverkusen - Burscheid - Wermelskirchen - Hückeswagen - Wipperfürth und Marienheide können auf den Fahrradanhängern bis zu 16 Fahrräder entlang der Panoramaradwege transportiert werden. Die Anschaffung der Fahrradanhänger wurde durch das europäische Förderprogramm LEADER mit über 50.000 Euro unterstützt.

50 Tsd. Euro